Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 7 (1860)
Heft: 24

Artikel: Bern
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-254644

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schul-Chronik.

Schweiz.

Bern. Im Jahr 1858 hatte der Kanton laut dem jüngsten Rechenschaftsbericht 1349 Schulen mit 86,259 Schülern und 1067 Lehrern und 255 Lehrerinnen; überdieß bestehen noch 585 Arbeitsschulen, 69 Privatschulen, 7 Fabrikschulen und 23 Kleinkinderschulen. Der Staat unterstützt diese Schulen mit einem ordentlichen Beitrag von 272,934 Fr. 42 Ct., und mit außerordentlichen Beiträgen von 31,266 Fr.

Die Schulhäuser liegen im Oberland und im Emmenthal vielfach im Argen, und der Bericht spricht den Wunsch aus, es möchten eigene Pläne für gut gebaute Schulhäuser aufgestellt werden.

In der Schulzeit konnte man es noch zu keiner festen Ordnung bringen. Rücksichtlich der Sommerschule wird das Gesetz mit der größten Freiheit umgangen, indem in ganzen Aemtern und Landestheilen bloß drei Stunden Unterricht gegeben wird, wobei bald um 5, bald um 6, 7 oder 8 Uhr des Morgens angefangen wird.

Von den Lehrern anerkennt der Bericht den Trieb nach Bildung, der sich bei den meisten zeige.

Leider dauert die alte Wirrniß wegen den Lehrmitteln und Schulgeräthen noch immer fort. Dagegen hat es in Bezug auf Ordnung, Reinlichkeit und Gehorsam gegen früher bedeutend gebessert.

Die Arbeitsschulen, die früher reine Privatschulen waren, erhalten jetzt einen Staatsbeitrag von 20,533 Fr. 35 Ct. Es wird hinsichtlich dieser Schulen beklagt, daß sie gerade von den Armen, welche eine Anleitung zu weiblichen Arbeiten am meisten bedürfen und am wenigsten Gelegenheit haben, zu Hause etwas davon zu lernen, am wenigsten benutzt werden.

Aargau. Unsere höhern Lehranstaltn im Jahr 1859—1860. Mehrere unserer höheren Schulanstalten haben auf Ostern wieder gedruckte Programme oder Schlußberichte erscheinen lassen, worin die Schülerzahl, deren Rang- und Fleißnoten, die Unterrichtsgegenstände, der behandelte Lehrstoff u. s. w. verzeichnet sind, und welche größern Theils auch sonst noch eine literarische Beilage habe. Wenn diese Programme nicht gerade untrügliche Messer der Leistungen dieser Anstalten sind, so dienen sie immerhin dazu, Einsicht in den Stand unseres höhern Schulwesens zu erlangen. Indem wir hier eine kleine Zusamuenstellung daeaus machen, müssen wir uns natürlich nur auf das Wesentlichste beschränken.

1. Die Kantonsschule in Aarau hat 12 Hauptlehrer und 7 Hülfs-